

## Der Tabakanbau in der Schweiz



## Der Tabakanbau in der Schweiz

### Geschichtlicher Hintergrund

Die Tabakkultur kam im 16. Jhd. aus der Neuen Welt und hat sich ab dem 18. Jhd. in unserem Land entwickelt. Heute ist sie vor allem im Broyetal angesiedelt, wobei ihr ein nationaler Charakter erhalten bleibt, da sie auch in der Inner- und der Ostschweiz sowie in der Ajoie und in der Rhoneebene anzutreffen ist.



### Die Marktordnung

Die Tabakproduktion in der Schweiz wird durch SwissTabac, Verband der schweizerischen Tabakpflanzervereinigungen, und die SOTA, Einkaufsgenossenschaft für Inlandtabak geregelt. Die Oberzolldirektion und das Bundesamt für Landwirtschaft werden ebenfalls in wichtige Entscheide einbezogen, welche den Tabaksektor betreffen.



## Der Tabakanbau in der Schweiz

### Anbau



Diese Kultur, oft verkannt und voll von Traditionen, verlangt ein Können, das von Generation zu Generation weitergegeben wird. Im Gegensatz zu anderen landwirtschaftlichen Kulturen in der Schweiz, geht der Tabakanbau nicht mit der Ernte eines Produktes auf dem Feld zu Ende, sondern erstreckt sich weiter auf die Trocknung der Blätter, die eine entscheidende Rolle spielt. Es handelt sich dabei um einen komplexen und wesentlichen Vorgang, der schliesslich zu einem marktgerechten Produkt führt.

Seit 3 Jahrhunderten wird Tabak in der Schweiz angebaut. Heute findet man zwei verschiedene Tabaktypen:

- Der Burley wird in traditionellen Tabakscheunen an natürlicher Luft getrocknet.
- Der Virgin, ab 1992 in der Schweiz eingeführt, wird künstlich im Ofen getrocknet.



Der Tabakanbau fängt im März mit der Setzlingsanzucht in Folientunnels an.

Mitte Mai werden die Setzlinge mechanisch ausgepflanzt.

Danach werden verschiedene Pflegemassnahmen durchgeführt, um die Entwicklung der Pflanzen zu fördern.



Anfang Juli beginnt die Ernte der Blätter, welche die volle Aufmerksamkeit der Produzenten verlangt. Die Ernte beginnt an der Pflanzenbasis und verläuft aufwärts im Rhythmus der Blattentwicklung und deren Reife. Die Burleyernte erfolgt in 3 bis 5 Durchgängen, während bei der Virginernte deren 7 bis 9 erforderlich sind.

Trotz Mechanisierungsfortschritten wird die Ernte von Hand durchgeführt. Dabei sitzen die Pflücker und Pflückerinnen auf Erntemaschinen, welche das Laden und Transportieren der Blätter erleichtern.



Die Ernte dauert beim Burley bis Mitte September und beim Virgin bis Mitte Oktober.

## Der Tabakanbau in der Schweiz

### Die Trocknung und das Sortieren der Blätter

Die Blätter werden eines nach dem andern auf einen Faden gezogen, welcher an einer Latte festgebunden wird, um anschliessend in den typischen Trocknungsscheunen aufgehängt zu werden.



Die Trocknung erfolgt auf natürliche Weise an der Luft. In dieser heiklen Phase spielt das Fingerspitzengefühl der Produzenten eine wesentliche Rolle, welche mit den Lüftungsläden „jonglieren“ müssen, um optimale Trocknungsbedingungen zu schaffen. Ziel ist es, die grüne Blattfarbe über gelb nach braun zu überführen, und schliesslich die Blattrippen zu trocknen.



Je nach Bedingungen dauert die Trocknung zwischen 4 und 6 Wochen.

Beim Virgin werden die fest gegeneinander gepressten Blätter in Rechen gepackt, welche in eine Trocknungskammer, den sogenannten Ofen, gehängt werden.



Die Trocknung erfolgt künstlich und ist innerhalb einer Woche abgeschlossen. Der Ofen wird alsdann geleert, um die nächste Ernte zu trocknen. Im Gegensatz zur Burleyproduktion ist man bestrebt, durch diese Trocknungsart, die gelbe Blattfarbe zu erhalten.

Am Ende der Trocknung erfolgt die Sortierarbeit, welche entscheidend für die Vermarktung der Produktion ist. Sortiert wird unter künstlichem Licht. Diese Arbeit erfordert hohe Sachkenntnisse und stetige Aufmerksamkeit, um qualitativ gleichmässige Posten zusammenzustellen, welche später der paritätischen Taxierungskommission vorgelegt werden.



## Der Tabakanbau in der Schweiz

### Der Ankauf



Die Ballen von Virgintabak werden von August bis November, diejenigen des Burleytabaks von September bis März abgeliefert. In den verschiedenen Einkaufszentralen der SOTA können täglich zwischen 700 und 1000 Ballen Tabak angenommen werden. Dies entspricht ungefähr 15 bis 25 Tonnen pro Tag



Nach der Feuchtigkeitskontrolle werden die Ballen einzeln gewogen um danach von einer paritätisch zusammengesetzten Taxierungskommission, bestehend aus je zwei Vertretern der Industrie und der Produktion, beurteilt zu werden.



Diese Kommission hat den Auftrag, die Qualität des vorliegenden Tabaks einzuschätzen und dessen Preis festzulegen. Schliesslich wird jeder Ballen mit einem Etikett versehen und registriert, bevor er bei der Firma Fermenta AG weiterverarbeitet wird.

## Der Tabakanbau in der Schweiz

### Die Entrippung

Die Fermenta AG, gegründet 1938, ist die einzige Entrippungsfirma für Tabak in der Schweiz. Ziel dieser ersten Verarbeitungsstufe ist, den Inlandtabak so aufzubereiten, dass er während mehrerer Jahre gelagert werden kann.

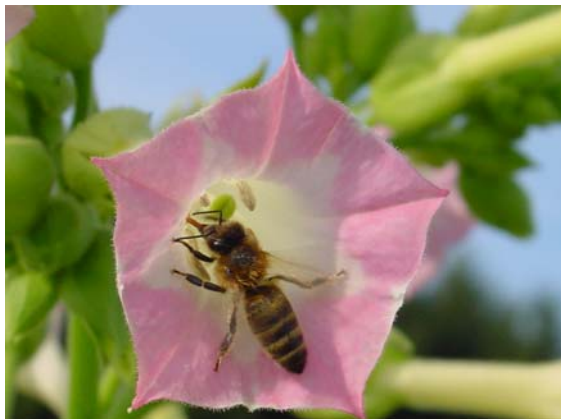
Die Tabake werden gemäss den Richtlinien der verarbeitenden Industrie gemischt und erfahren eine letzte Qualitätskontrolle bevor sie in die Entrippungsanlagen eingespeist werden. Die Tabakblätter werden durch Dresch- und Trennmaschinen (Separatoren) geschleust. Letztere trennen, dank eines Luftstroms, die freien Blattspalten von den Rippen. Die entripten Blattstücke (Strips) kommen mit einer Feuchtigkeit von ungefähr 20 – 22 % in den Bandrockner (Redryer), wo sie allmählich getrocknet, abgekühlt und bei einer Feuchtigkeit von 12 % stabilisiert werden. Während der ganzen Verarbeitung werden regelmässig Qualitätstests durchgeführt: Feuchtigkeit, Grösse der Strips, Gehalt an Restrippen. Die Strips werden zu Blöcken von 180 kg gepresst und in Kartons verpackt. Die Rippen werden getrocknet, von jeglichen Blattresten befreit und ebenfalls in Kartons gepackt.

Vor der Zuteilung an die verschiedenen Fabrikanten werden die verpackten Produkte gelagert.



## Der Tabakanbau in der Schweiz

### Die Forschungsstelle der SOTA



Die Forschungsstelle wurde 1936 von der SOTA gegründet und befindet sich seit 1991 in Payerne, im Herzen der grössten Tabakregion. Vollumfänglich von der Schweizer Tabakindustrie finanziert, arbeitet die Forschungsstelle in enger Zusammenarbeit mit den Pflanzern und verschiedenen internationalen Organisationen.



Ihre Hauptaufgabe besteht in der Selektion von Sorten, welche an die Schweizer Anbautechnik angepasst sind und ebenfalls den Marktbedürfnissen entsprechen. Auch die Samenproduktion zählt zu den Aufgaben der Forschungsstelle.



Die Erwartungen der Industrie und der Produzenten gegenüber der Forschungsstelle der SOTA bestehen in der Selektion von Typen und Tabaksorten, welche folgende Kriterien erfüllen:

- An die schweizerischen Bedingungen angepasste Sorten
- Resistenz gegenüber den wichtigsten Krankheiten
- Schnelle und gleichmässige Trocknung
- Tiefer Nikotin- und Nitratgehalt
- Stetige Verbesserung der Qualität des Schweizer Tabaks



## Der Tabakanbau in der Schweiz

### Schlussfolgerung



Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen eine Übersicht vom Tabakanbau in der Schweiz geben und Ihnen zeigen, wie wichtig fundierte Sachkenntnisse sind, um ein Qualitätsprodukt zu erzeugen.



Diese marginale Kultur sichert die Existenz zahlreicher Familienbetriebe in unserem Land. Als kapital- und arbeitsintensive Kultur passt sie sich an neue Technologien an und bleibt somit dynamisch. Mit der sanften Mischung von Tradition und Modernismus zieht uns diese schöne Kultur in ihren Bann.



JFV02-133D